

HEIMATKURIER

2020/1

HEIMATVEREIN FARGE-REKUM E.V.



INHALTSVERZEICHNIS

3	Editorial	25	Heimatverein und Fremdenverkehr
4	Der neue Vorstand	29	Über Heinrich Garnn
4	HEIMATKURIER	29	Höppner, Hopfenbauer oder Hopfenhändler
5	Neujahrsempfang	31	Nu is he dor – uns ne'e HeimatKurier
7	Jahreshauptversammlung	33	Johann-Martin (Hannes) Frahm
11	Unser Kohl- und Pinkelessen	33	Ne'e Tieden, ole Tieden
15	Lesung von Georg Tosonowski	36	Personalien
17	Die neuen Karten	38	Veranstaltungen
18	Herzen gegen Schmerzen	39	Wir nahmen Abschied
20	Unser Ehrenmal in Rekum	40	Sie lieben Blumen und Insekten?
22	Blumen für Senioren	42	Werbung
23	Tag der offenen Tür im Archiv		

Der Gesamtvorstand:

1. Vorsitzende: Rosemarie Dietrich
2. Vorsitzender: Bernhard Dietrich
1. Schriftführerin: Waltraut Brüchert
2. Schriftführerin: Hanna Wagner
1. Kassenwartin: Renate Janßen-Bolz
2. Kassenwart: Bernd Güldenpfennig

Vertrauensleute:

Bärbel Boeckmann, Jörg Bolz, Helga Bruns,
Karl-Heinz Bruns, Lieselotte Burmester,
Marga Döhle, Christel Harders, Maïke Jachens,
Holger Jahn, Hannelore Mengers, Ingrid Renken,
Volkmar Wrobel, Inge Zientek und Hans-Martin
Zientek

Ehrenvorsitzender: Gerhard Scharnhorst

IMPRESSUM

Titelseite:

Rückseite:

Herausgeber:

Kahnschifferhaus mit Person in Bremer Tracht, Foto: © Dieter Jüchter

Rekumer Mühle mit Person in Bremer Tracht, Foto: © Dieter Jüchter

Heimatverein Farge-Rekum e.V.

Kahnschifferhaus • Unterm Berg 31 • 28777 Bremen

www.heimatverein-farge-rekum.de

Vereinsregister des Amtsgericht Bremen Nr. 39 VR 218

Rosemarie Dietrich (1. Vorsitzende)

Bernhard Dietrich, Jörg Bolz, Dieter Jüchter, Volkmar Wrobel

Dieter Jüchter

Archiv des Heimatvereins und Volkmar Wrobel, andere Fotos siehe Bildrand

500 Exemplare

Verantwortlich:

Redaktion:

Satz / Layout:

Fotos:

Auflage:



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

2020, ein neues Jahrzehnt.

Ein prall gefüllter Veranstaltungskalender. Ein gut besuchter Neujahrsempfang, eine harmonische Jahreshauptversammlung, eine bis auf den letzten Platz ausgebuchte Kohlfahrt. Der „Tag der Archive“ war sehr gut besucht. Das Jahr lief wunderbar an.

UND DANN KAM CORONA!

Der Heimatverein sagte, wie alle anderen Vereine und Institutionen, das geplante Jahresprogramm bis auf weiteres ab. Einige Termine konnten verschoben werden, andere entfielen ganz.

Der geplante Seniorennachmittag im Mai konnte nicht stattfinden. Kurz entschlossen planten wir, an die Senioren über 75 Jahre einen Blumengruß zu senden. Über 90 Blumensträuße haben wir gebunden, und an die Senioren verteilt. Immer wieder bekamen die Überbringer ein ganz liebes Dankeschön.

Seit dem 1. Donnerstag im Juni ist das Archiv wieder geöffnet. Arend Wessels richtete das Haus mit den erforderlichen Hygienemaßnahmen und dem benötigten Sicherheitsabstand ein. Termine sind, wie gehabt, der 1. und der 3. Donnerstag im Monat von 18.00-20.00 Uhr.

Die Handarbeitsgruppe und die Plattschnacker müssen sich noch bis zur nächsten Lockerung gedulden.

Die für den 14. Juni geplante Radtour nach Oldenburg wurde abgesagt. Die Tagestour nach Bremerhaven haben wir um ein Jahr verschoben. Am 5. September 2021 versuchen wir es wieder; genaue Informationen kommen zeitnah. Die Vorstandssitzungen finden ab sofort wieder statt (6 Personen). Nach der Vorstandssitzung wird ein Infoblatt erstellt und bis auf weiters an den Beirat verteilt. Die Beiratssitzungen können auf Grund der Personenzahl noch nicht stattfinden.

Leider zwingen uns die besonderen Umstände der Pandemie zu diesen Maßnahmen. Hoffentlich dauert diese Zeit nicht mehr allzu lang. In der Zwischenzeit möchten wir euch mit unserem neuen **HEIMAT KURIER** eine Freude bereiten und hoffen, dass er euch gefällt.

Großen Dank an alle Mitglieder für das dem Heimatverein entgegengebrachte Vertrauen und die Geduld.

Bleibt gesund, schützt euch und andere durch eine Atemschutzmaske - und hoffentlich bis bald.
Eure

Rosemarie Dietrich



Der NEUE Vorstand



v.l.: Rosemarie Dietrich, Hanna Wagner, Renate Janßen-Bolz, Bernd Guldenpfennig, Waltraut Brüchert, Bernhard Dietrich

HEIMATKURIER

Der neue HEIMATKURIER ist aus einer Initiative von einigen Vereinsmitgliedern entstanden und soll unser altes Mitteilungsheft ersetzen, was bisher immer am Ende des Jahres verteilt wurde. Unser neues Heft erscheint nun in einem neuen Format und in Farbe und soll zweimal im Jahr (im Juli und Dezember) über die Aktivitäten des Heimatvereins, aber auch

über die Geschehnisse in unserem Ort Farge-Rekum berichten. Beiträge von Vereinsmitgliedern sind herzlich willkommen!

Zusammengestellt wird das Heft von unserem Redaktionsteam: Bernhard Dietrich und Jörg Bolz, unserem Fotografen: Volkmar Wrobel und unserem Verantwortlichen für Satz/Layout: Dieter Jüchter.

Neujahrsempfang

DES HEIMATVEREINS IM KAHNSCHIFFERHAUS

Von Jörg Bolz

Am 18. Januar wurde das Neue Jahr 2020 vom Heimatverein im Kahnschifferhaus mit einem Empfang für Mitgliedern, Nachbarn und Freunde des Vereins begonnen.

Einige Frauen des Vereins zauberten ein tolles Büfett mit Häppchen und ein bisschen Süßigkeiten. Die Gäste wurden mit Sekt empfangen und man setzte sich danach zum Schnacken an die Tische. Leider gab es in diesem Jahr eine Überschneidung des Empfangs des Heimatvereins mit dem Neujahrsempfang bei der AWO im Rathaus Farge-Rekum, was aber einige der dortigen Gäste aus der Ortspolitik und unseren Kontaktpolizisten nicht davon abhielt, auch im Kahnschifferhaus vorbeizuschauen.



*Prost, auf das Neue Jahr!
Rosemarie und Bernhard
Dietrich*



*... auch beim Heimatverein geht die Liebe
–zum Verein– durch den Magen.*





Besuch von Gästen der Politik
v.l.: Anne Jahn und Ute Reimers-Bruns
(SPD, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft)



v.l.: Holger Jahn (Vorsitzender des CDU-Ortsverbands Farge-Rekum) und unser Kontaktpolizist
Fred Schlichting



Jahreshauptversammlung

IM REKUMER HOF

Von Jörg Bolz



v.l.: Bernd Güldenpfennig, Bernhard Dietrich, Rosemarie Dietrich, Waltraut Brüchert, Ingrid Renken

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Heimatvereins fand am 26. Januar 2020 im Saal der Gaststätte „Rekumer Hof“ statt. Die Einladung zur Versammlung war satzungsgemäß 14 Tage vor der diesjährigen Jahreshauptversammlung in der Tagespresse veröffentlicht worden. 56 Mitglieder waren erschienen, um bei Kaffee und Kuchen dem Bericht des Vorstands zu folgen. Die Vorsitzende, Rosemarie Dietrich, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden. Die Tagesordnung der Versammlung wurde durch die anwesenden Mitglieder genehmigt. Die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder wurden verlesen und die Anwesenden erhoben sich zu einer Gedenkminute.

Danach wurden die Protokolle der Jahreshauptversammlung vom 17. Februar 2019 und der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 10. März 2019 verlesen und genehmigt.

Rosemarie Dietrich ließ dann in ihrem Jahresbericht nochmals das Vereinsjahr 2019 Revue passieren. Auch in diesem Jahr waren es wieder viele Aktivitäten (siehe Veranstaltungen 2019), die von den Vereinsmitgliedern, aber auch von vielen Gästen, durch rege Teilnahme unterstützt und honoriert wurden.

Zur festen Einrichtung wurden jeweils dienstags der Handarbeitsnachmittag und der Plattdeutschkurs (immer von 15.00 bis ca. 16.30 Uhr) sowie der Frauenstammtisch an jedem 3. Mittwoch im Monat (ab 19.30 Uhr).

Einen besonderen Hinweis gab es noch zum Projekt „Herzen gegen Schmerzen“, an dem sich die seit 2018 bestehende Handarbeitsgruppe beteiligte. Am 21. Januar 2020 hatten Helga Bruns, Claudia Wrobel und Rosemarie Dietrich, stellvertretend für die Gruppe, einen Termin mit der Klinikpflegerin und dem Pressesprecher wahrgenommen und die genähten Herzen dem Klinikum übergeben. Es wurde die Fortführung der Aktion beschlossen und im Anschluss wurden Fotos auf der Frauenstation gemacht.

Nach dem Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen für 2020 begann dann der mehr formelle Teil der Versammlung, denn es folgte der Kassenbericht (ein leicht positives Ergebnis wurde erwirtschaftet) und der Bericht der Kassenprüfer. Nachdem die Kassenprüfer mit der Arbeit des Kassenswarts zufrieden waren, erging der Vorschlag, den Vorstand zu entlasten. Dies wurde durch die Anwesenden einstimmig bestätigt.

Da in diesem Jahr der Vorstand, Beirat und Kassenprüfer neu gewählt werden mussten, organisierte unser langjähriges Mitglied Werner Stitz den Ablauf. Es gab für den Vorstand keine weiteren Kandidaten und so wurden Rosemarie Dietrich und Bernhard Dietrich in ihrer Position als Vorstand erneut (einstimmig) gewählt. Die 1. Schriftführerin (Waltraut

Brüchert) und der 2. Kassenswart (Bernd Güldenpfenning) wurden ebenfalls erneut in ihrer Funktion bestätigt. Arend Wessels verbleibt als 2. Kassensprüfer noch bis Ende 2020 im Amt. Neu gewählt wurden die Ämter der 2. Schriftführerin (Hanna Wagner), die 1. Kassenswartin (Renate-Janßen-Bolz) sowie die 1. Kassensprüferin (Claudia Wrobel). Für den Beirat gab es mit den Mitgliedern: Karl-Heinz Bruns, Ingrid Renken, Volkmar Wrobel, Jörg Bolz vier neue Vertreter.

Rosemarie Dietrich bedankte sich für die erneute Wahl zum Vorstand und das damit entgegengebrachte Vertrauen der Mitglieder in ihre Arbeit für den Verein.

Ein Dank erging auch an alle ausscheidenden Mitglieder des alten Vorstands (Jörg Berends – ehemaliger 1. Kassenswart und Ingrid Renken – ehemalige 2. Schriftführerin) und dem langjährigen Beiratsmitglied Dierk Lübsen für ihr aktives Einbringen in die Vereinsarbeit. Ein weiteres Dankeschön gab es für Arend Wessels als Leiter des Archivs für sein Engagement, die Geschichte der Ortsteile Farge und Rekum aufzuarbeiten und zu dokumentieren.

Auch in diesem Jahr wurden wieder langjährige Vereinsmitglieder für ihre Treue und für ihr Engagement im Verein mit einer Urkunde sowie einer Blume, einer Flasche Wein oder einem Gutschein geehrt.

25 jähriges Jubiläum:

Heino Bauer, Lieselotte Kastens, Ute Reimers-Bruns, Giesela Scholten, Karin und Edgar Stehle, Arend Wessels, Hedda Wilkens

40 jähriges Jubiläum:

Karin und Wilfried Feldmann, Wulf Gräfin, Wolfgang Kobbe, Horst Nieschlag

65 jähriges Jubiläum:

Erika Robien

Unter dem Tagesordnungspunkt: Verschiedenes, teilte Wolfgang Kobbe mit, dass der Verein Plattdutsche Kring in Bremen am 20. Januar 2020 aufgelöst wurde. Er überreichte Rosemarie Dietrich für das Archiv des Heimatvereins das Buch: „Dat dat dat geev“, Geschichte des Plattdutschen Kring 1948 - 2016 (limitierte Auflage 200 Stück).

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde die Fotoshow „Das Jahr 2019 im Heimatverein Farge-Rekum“ mit vielen Bildern der vielfältigen Veranstaltungen im Vereinsjahr 2019 gezeigt.



v.l.: Horst Nieschlag, Wolfgang Kobbe, Arend Wessels, Edgar Stehle, Karin Stehle, Ute Reimers-Bruns, Lieselotte Kastens, Giesela Scholten



v.l.: Dierk Lübsen, Wolfgang Kobbe, Edgar Stehle, Rosemarie Dietrich, Bernhard Dietrich, Giesela Scholten, Horst Nieschlag, Karin Stehle, Arend Wessels, Lieselotte Kastens, Ute Reimers-Bruns, Waltraut Brüchert, Ingrid Renken



Heimatverein Farge-Rekum blickt zurück

Die Mitglieder haben im vergangenen Jahr die unterschiedlichsten Aktionen und Ausflüge unternommen

Farge-Rekum. Der Heimatverein Farge-Rekum hat sich am 26. Januar im Lokal Rekumer Hof zur Jahreshauptversammlung (JHV) getroffen, viele Mitglieder kamen zu Besuch.

Gemäß der festgesetzten Tagesordnung war es zunächst die Aufgabe der ersten Vorsitzenden, Rosemarie Dietrich, über das vergangene Vereinsjahr Bericht zu erstatten. Laut Bericht hat der Heimatverein das Kahn-schifferhaus wieder mit viel Leben erfüllt. Neben regelmäßig wiederkehrenden Angeboten wie dem Demenstammtisch, Nachmittagen zu Plattdeutsch oder Handarbeiten fanden im Wechsel auch Lesungen und Vorträge statt. Es gab gesellige Veranstaltungen wie die traditionelle Kohlhour aber auch Besichtigungsgänge. Das umfangreiche Archiv, ein wesentli-

cher Teil des Heimatvereins, trug laut Bericht auch im vergangenen Jahr mit regelmäßig wiederkehrenden Angeboten zur Einsichtnahme in die Geschichte der Ortschaft bei. Ein Angebot, welches gerne von Einheimischen und auch von Auswärtigen genutzt wird.

Außerdem standen wieder die Wahlen des Vorstandes an. Wie auch schon in den vergangenen Jahren wurde Werner Stitz zum Vereinsammlungsleiter gewählt, der die Wahlen durchführte. Zur Wahl des Vorstandsgeräts waren nominiert: Rosemarie Dietrich, erste Vorsitzende, Bernhard Dietrich, zweiter Vorsitzender, erste und zweite Schriftführerin Waltraut Brichert und Hanna Wagner, erste Kassenwartin Renate Jaufen-Bolz und zweiter Kassenwart Bernd Gildenpennig.

Nicht mehr zur Wahl standen der bisherige erste Kassenwart Jörg Berends und die zweite Schriftführerin Ingrid Renken. In den dann folgenden Wahlen, bei denen per Beifall gewählt wurde, wurden alle nominierten Personen mehrheitlich gewählt. Alle nahmen die Wahl an.

Unterstützt wird der Vorstand des Heimatvereins Farge-Rekum in seiner Arbeit durch den Beirat. Dazu gehörte bisher auch über viele Jahre Dirk Lübens, der jetzt den Beirat verlassen hat. Zur Verstärkung und auch bereits zum Teil als Gäste im Beirat aktiv wurden gewählt: Karl-Heinz Bruns, Jörg Bolz, Ingrid Renken und Volkmar Wrobel.

Ein wichtiger Aspekt im Vereinsleben ist die Kontaktpflege der Mitglieder. Die erste Vor-

sitzende Rosemarie Dietrich nahm die Ehrung treuer Mitglieder vor. Vier Mitglieder feierten ihre 25-jährige Mitgliedschaft im Verein, ein Mitglied ist seit 40 Jahren und drei Mitglieder seit 50 Jahren dabei. Alle bekamen neben der Urkunde jeweils noch ein kleines Präsent als Anerkennung für ihre Vereinszugehörigkeit. Nach dem offiziellen Teil der Versammlung hatten zum Ausklang der Veranstaltung Jörg Bolz und Volkmar Wrobel eine Diashow zusammengestellt. Diese zeigte sehr anschaulich, wie lebhaft und abwechslungsreich das Jahr 2019 mit dem Heimatverein im und außerhalb des Kahn-schifferhauses ist.

Weitere Informationen zum Heimatverein Farge-Rekum gibt es unter www.heimatverein-farge-rekum.de.



HEIMATVEREIN FARGE-REKUM

Versammlung mit Wahlen

Farge-Rekum. Der Heimatverein Farge-Rekum lädt für Sonntag, 26. Januar, um 15.30 Uhr zu seiner Jahreshauptversammlung in das Lokal Rekumer Hof (Rekumer Straße 116) ein. Wahlen des Vorstandes und der Beisitzenden stehen auf der Tagesordnung. Die Archivgruppe wird mit Lichtbildern zur Unterhaltung beitragen.

GKE

Auszug aus der Tageszeitung (Mein Verein) vom 23. Januar 2020

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung
3. Berichte
 - a) Jahresbericht
 - b) Kassenbericht
 - c) Kassenprüferbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen
 - a) 1. + 2. Vorsitzender,
 - b) 1. + 2. Schriftführer,
 - c) 1. + 2. Kassenwart,
 - d) Beirat
 - e) Kassenprüfer
6. Ehrungen
7. Anträge
8. Verschiedenes

Unser Kohl- und Pinkelessen

Von Jörg Bolz



Die diesjährige Kohltour des Heimatvereins Farge-Rekum fand am 29. Februar statt. Das Wetter war leider nicht so schön wie im vergangenen Jahr. Für den Nachmittag war Regen angesagt. Trotzdem trafen sich 30 Vereinsmitglieder und Gäste am Kahnschifferhaus, um vor dem Kohlessen erstmal einen Spaziergang durch das Dorf zu machen. Mit Musikbegleitung durch die „elektrische Drehorgel“ von Dierk Lübsen ging es erst am Deich entlang bis zum ehemaligen Pumpenhaus. Hier gab es dann den ersten ausgiebigen Umtrunk mit alkoholischen Getränken.

Da immer mehr dunkle Wolken aufzogen, entschied man sich, den Spaziergang etwas zu verkürzen und direkt zurück in den Ort zu laufen (Schmale Straße – Hohenesch – Pötjerweg), um noch

vor dem Regen die überdachte Terrasse am Haus von Dierk Lübsen zu erreichen. Traditionsgemäß gab es hier zum Aufwärmen leckeren Glühwein. Der Regen kam dann leider doch noch und die Kohltourtruppe musste sich dann mit Schirmen in der Hand auf den Weg zurück zum Kahnschifferhaus machen. Hier warteten dann um 18:00 Uhr schon weitere 22 Mitglieder und Gäste des Vereins auf die Ankunft der Spaziergänger.

Als dann mit etwas Verspätung auch das Kohlessen, sowie Teller und Senf komplett geliefert worden waren, konnte nach einer kurzen Ansprache des Vorstands, das Buffet eröffnet werden. Nach dem im doppelten Sinn, „feucht“-fröhlichen Spaziergang, freuten sich alle auf den deftigen Grünkohl mit Pinkel, Kochwurst, Kasseler und Speck.

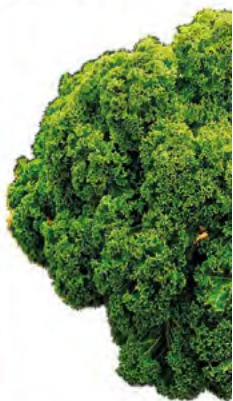
Unser „Hausmusiker“ Rainer Christochowitz sorgte während des Essens mit seinem Akkordeon wieder für die musikalische Untermalung und gestaltete auch den Rest des Abends mit Liedern zum Mitsingen und Schunkeln. Es wurde noch ein langer gemütlicher Abend.



... beste Bedingungen für eine Wanderung. Oder?



Ein Zwischenstopp bei Familie Lübsen





Ein schöner Tag neigt
sich dem Ende.
Alle sind satt
geworden und man
freut sich schon auf
das nächste Jahr.

Na dann Prost!

Beliebte Kohltour des Heimatvereins

Mehr Anmeldungen als Plätze



Die Kohltour des Heimatvereins Farge ging bis in die Abendstunden. FOTO: FR

Bremen-Rekum. Dass die Kohltour des Heimatvereins Farge-Rekum sehr beliebt ist, zeigte sich schon bei den vielen Anmeldungen. Die beiden Vorsitzenden Rosemarie und Bernhard Dietrich konnten zu ihrem Bedauern nicht alle Anmeldungen berücksichtigen, da der Platz im Kahnschifferhaus dafür nicht ausreichte. Geladen hatte der Heimatverein Farge-Rekum zu seiner diesjährigen Kohltour für Sonnabend, 29. Februar.

Bei nicht kohlfahtgerechtem Wetter versammelten sich die Teilnehmenden um 15.30 Uhr am Kahnschifferhaus. Drinnen im Haus war alles schon für die spätere Feier eingedeckt. Aber zunächst stand die obligatorische Kohltour auf dem Programm. Gestärkt von einem kleinen Begrüßungsschnäpschen ging es dann in aller Ruhe los. Für die passende optische und akustische Begleitung sorgte wieder die von Dirk Lübsen selbst gebaute elektrische Drehorgel. Zwecks einer kleinen Stärkung wurde zwischendurch immer mal wieder angehalten. Auch wenn das milde Wetter nicht zum Warmgetränk anregte, so wurde trotzdem der jährliche Zwischenstopp bei Vereinsmitgliedern eingelegt, die Glühwein spendierten. Der einsetzende Regen zwang die Gruppe dann leider zur beschleunigten Rückkehr ins Kahnschifferhaus. Dort eingetroffen war festzustellen, wie groß der Andrang zu der Tour war, der Raum war gut gefüllt. Aber alle fanden einen Platz in dem alten, urgemütlichen Haus.

Und dann war es so weit, die Töpfe mit den typischen Speisen wurden von Rosemarie Dietrich freigegeben. Da es keinen Kohlorden gab, konnte jeder nach Herzenslust zulangen. Schon während des Essens sorgte der „Hausmusiker“ mit seinem Akkordeon für musikalische Untermalung. Nach dem Essen spielte er dann mit stimmungsvoller Musik zum Tanz, auf beengtem Tanzboden auf. Und so verlief der Abend für die zahlreichen Gäste weiter, mit Getränken nach jedermanns Geschmack, klönen und schwofen. Erst zu später Stunde endete die gelungene Kohl- und Pinkeltour des Heimatvereins Farge-Rekum.

Auszug aus der Tageszeitung „Mein Verein“, vom 5. April 2020



MUNDSCHUTZ auf Platt heißt SNUTDAUK.

Dieses Wort ist als «Schönste Neuschöpfung» im Plattdeutsch-Wettbewerb 2020 gekürt worden. Ein Baden-Württemberger hat den Begriff eingereicht.

5. Juli 2020

Wat den Eenen sin Uhl',
is den Annern sin Nachtigall.

Fritz Reuter (1810 - 1874)



„Momentaufnahmen“ Lesung von Georg Tosonowski

Von Jörg Bolz

Am 4. März 2020 hatte der Heimatverein Farge-Rekum Georg Tosonowski zu einer Lesung seines Buches „Momentaufnahmen“ im Kahnschifferhaus zu Gast.



Georg Tosonowski

Georg Tosonowski ist ein weitgereister Fotograf, der in seinem neuen, mit Anekdoten gefüllten, Buch immer gerne auch ein Stück Zeitgeschichte beimischt.

Mit einem Zitat des dänischen Philosophen Søren Kierkegaard: „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden“ begann ein fast 2-stündiger Abend, in dem Georg Tosonowski Geschehnisse aus seiner Kindheit und Jugend aber auch von seinen vielen Reisen aufleben ließ.

Georg Tosonowski führte uns an diesem Abend in einer sehr bildlichen Sprache zum Schützenfest, wo er als Kind mit Erstaunen fest-



Begrüßung durch Rosemarie Diedrich

stellen musste, dass Kimme und Korn am Gewehr nicht unbedingt ein Garant dafür sind, das Ziel auch zu treffen. Weiter ging es durch die Schulzeit und den „hoch politischen“ Streichen, die sogar vom Lehrer toleriert wurden. Nach einer Einleitung zu wohlbekannten Produkten aus den 60ziger Jahren (z.B. Nyltesthemd, Pitralon, Clearasil, etc.), ging es dann direkt zur „Feuertaufe“ – der Annäherung an das weibliche Geschlecht beim Tanzabend. Teilweise in plattdeutscher Sprache wurde von Georg Tosonowski über den Erwerb seines ersten Motorrads berichtet. Hier konnte der Abschiedsschmerz des alten Besitzers in den Worten: „Ek bün mi sicker, dat mien Motorrad dat goot bi se hett“, sehr gut nachempfunden werden.

Es folgten dann Erlebnisse von Reisen zu einem Weinfest in Baden-Württemberg und hinaus in die weite Welt. Kulturelle Un-

terschiede bei der Durchführung von Barbecues in den USA und Deutschland kamen zur Sprache und auch die Einhaltung einer „strikten“ 0,0 Promille Grenze in Namibia wurden mit einem Augenzwinkern erklärt.

Aus der Zeit, als es in Deutschland noch die Mauer stand, gab es dann, den Zuhörern durchaus vertraute, Geschichten von Problemen bei der damaligen DDR-Grenzabfertigung und der korrekten Deklaration von mitgeführten Gebrauchsgegenständen. Eine schöne Anekdote war auch die Beschreibung von der Aufarbeitung eines alten Küchenschanks aus der damaligen DDR, der sich nur mit originalen, geschichtsträchtigen Scheiben wieder perfekt herrichten ließ.

Von Berlin ging es dann wieder auf Reisen hinaus in die weite Welt. Es folgten Abenteuer in Kairo mit einer „Wunderlampe“ und einem verzweiferten Nachtportier sowie die Geschichte über „Bakschisch“, dass in Ägypten viel Licht ins Dunkel bringen kann. Auch die Frage, ob man in Südafrika einen eisernen Topf als Handgepäck in einem Flugzeug deklarieren kann, und dass die Einhaltung von Formalitäten bei

Grenzüberquerungen in Afrika eine sehr persönliche Sache der dortigen Beamten ist, waren schöne Erzählungen zum Schmunzeln.

Am Ende des Abends kehrte Georg Tosonowski dann nach einem Abstecher ins frühere Königsberg/Pillau (Frisches Haff, ehemaliges Ostpreußen) und zu einem alten Leuchtturm im Labiau (Kurisches Haff, ehemaliges Ostpreußen) wieder in die Heimat zurück, wo ihn ein Schild im Landkreis Cuxhaven (Patenkreis von Labiau) immer einen Gruß aus der Ferne übermittelt.

Fürwahr, die Anekdoten waren ein zeitlicher Spiegel, in dem der eine oder andere Zuhörer an diesem Abend so manche Zusammenhänge für sich selbst erkennen mochte.

Das Buch:
„Momentaufnahmen“
von Georg Tosonowski
ist im örtlichen Buchhandel erhältlich.





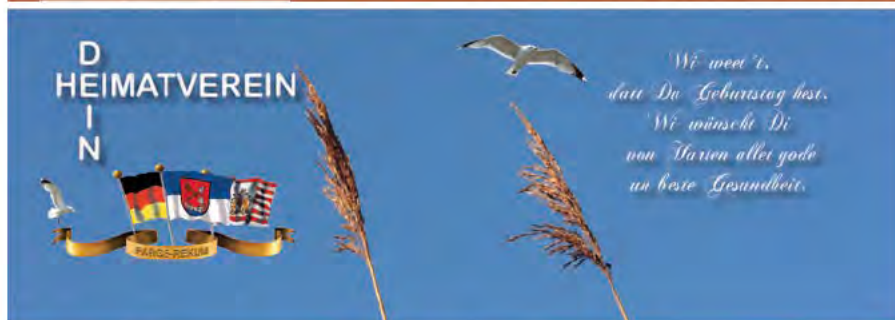
Die neuen Karten

Von Rosemarie Dietrich

Alles NEU macht der Mai! Nee, in diesem Fall hat das unser neues Vereinsmitglied Dieter Jüchter gemacht. Die Karten sind

eine Bereicherung und ein Aushängeschild für den Verein und so sagen wir „Dankeschön“ für diese tolle Arbeit.

Geburtsstagskarte



Danksagungskarte



Das Layout der Innenseite ist gleich wie bei der Geburtsstagskarte, nur ohne Text.

Herzen gegen

Handarbeitsgruppe des Heimatvereins Farge-Rekum

VON MARIO NAGEL

Farge-Rekum. Eine von acht Frauen erkrankt in ihrem Leben an Brustkrebs. Circa 69 000 Fälle gab es 2016 in Deutschland. Jedes Jahr sterben über 18 000 Frauen an dem Mammakarzinom, wie der bösartige Tumor genannt wird. Die Tendenz: steigend. Ein Herzkissen kann helfen, ein wenig die Schmerzen zu lindern, aber auch Trost zu spenden. Vor zwei Jahren griff die Handarbeitsgruppe des Heimatvereins Farge-Rekum diese Idee auf und näht seitdem solche Herzkissen als Spende für betroffene Frauen in Bremen-Nord.

Ab dem 40. Lebensjahr steigt das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, ab dem 70. Lebensjahr sinkt es wieder. Die Behandlungsmethoden haben sich in den vergangenen Jahren zwar geändert, in der Regel unterscheidet man allerdings zwischen drei Therapiesäulen. Eine Operation bleibt aber meistens unausweichlich.

Bei der Operation entfernt der Chirurg den Tumor, das Tumorbett (die Stelle, an der der Tumor saß) und eventuell befallene Lymphknoten aus der Achselhöhle. Was zurück bleibt ist neben einer Narbe auch ein großer Wundschmerz. Um den zu lindern, gibt es seit mittlerweile fast 15 Jahren die Aktion „Herzkissen für Brustkrebspatientinnen“. Sie hat ihren Ursprung in den USA. Von dort brachte die dänische Krankenschwester Nancy Fri-

is-Jensen die Idee 2006 mit. Sie rief das „Heart Pillow Project“ ins Leben, entwickelte den Schnitt des Kissens und begann, die Idee zu verbreiten. Seit zwei Jahren beteiligt sich nun auch die Handarbeitsgruppe des Heimatvereins Farge-Rekum unter der Leitung von Helga Bruns an dem Projekt.

2018 hatte die Gruppe erstmals 20 Herzkissen genäht und an die Frauenstation im Klinikum Bremen-Nord gespendet. Die Kissen werden von den Brustkrebspatientinnen unter den Arm in die Achselhöhle geschoben. Dort lindern sie nicht nur die Schmerzen der chirurgische Wunden, sondern mindern auch



v.l.: Irmtraut Meyerdierks, Marlene Ganser, Lieselotte Burmester, Marianne Schendel, Herma Lange, Helga Bruns, Rita Ludwig und Claudia Wrobel
Nicht im Bild: Helga Meyerdierks und Angela Zsivisar

n Schmerzen

Auszug aus der Tageszeitung „Die Norddeutsche“ vom 30. Mai

um näht im Herbst voraussichtlich das 100. Kissen

die Verspannungen und die Schwellung unter dem Arm. Die bunten Herzkissen sollen den Patientinnen zudem eine Freude machen und Trost spenden. „Helga hatte die Kissen schon oft genäht und Erfahrung damit. Wir haben uns gefragt, warum wir als Heimatverein uns dieser Aktion nicht anschließen sollten“, erklärt Rosemarie Dietrich, Vorsitzende des Heimatvereins Farge-Rekum.

Die aus zwölf Frauen bestehende Handarbeitsgruppe, die alle zwei Wochen für einen Nachmittag zusammenkommt, nähte 2019 bereits 40 Kissen. Auch in diesem Jahr soll die Zahl, trotz der Corona-Pandemie, erreicht

werden. „Im Herbst wird das 100. Kissen genäht“, sagt Dietrich. Am 28. Oktober, wenn Helga Bruns einen Termin im Krankenhaus Nord auf der Frauenstation hat, sollen die Kissen übergeben werden. Das ist ein straffer Zeitplan, schließlich liegt das Vereinsleben zurzeit noch brach. Mit den verkündeten Lockerungen will aber auch der Heimatverein Farge-Rekum wieder seinen Betrieb aufnehmen.

Als erstes solle dabei das Archiv wieder eröffnet werden. „Für unser Archiv sind wir weit über die Landesgrenze hinaus bekannt. Wir erhalten viele Anfragen“, sagt Rosemarie Dietrich. Weitere Projekte, die für dieses Jahr angedacht waren, könnten sich durch die Corona-Pandemie dagegen verschieben. „Wir haben eine Plattdeutsch-Gruppe und wollten damit eigentlich an die Schulen gehen, um auch jüngere Menschen für die Sprache zu begeistern“, sagt sie.

Außerdem wollte der Heimatverein Farge-Rekum ein Ferienprogramm für Kinder auf die Beine stellen. „Viele Kinder, die in einem problematischen Haushalt wohnen, in dem auch wenig gekocht wird, gehen meistens ohne Frühstück zur Schule“, weiß Rosemarie Dietrich. Aus diesem Grund wollte der Heimatverein in den Ferien mit Kindern in der historischen Küche des Kahnschifferhauses einfache Gerichte kochen. „Jetzt müssen wir mal schauen, ob das stattfinden kann.“



Die Handarbeitsgruppe des Heimatvereins Farge-Rekum will 40 Herzen nähen, um damit die Schmerzen von Brustkrebspatienten nach der OP zu lindern.

Unser Ehrenmal in Rehum

Von Rosemarie Dietrich

Seit längerer Zeit wurde überlegt, wie das Ehrenmal und die Grünfläche davor in einen schöneren Zustand gebracht werden könnte. Nach einem Gespräch im Juni mit Herrn Arloff von Stadtgrün, Rosi und Bernhard Dietrich und Bernd Güldenpfennig hatten wir genauere Pläne für die Verschönerung. Herr Arloff veranlasste im oberen Bereich des Ehrenmals eine Pflasterung und im unteren Bereich wurde ein Blumenbeet angelegt. Zwei Bänke links und rechts folgen später und werden aus Beiratsmitteln finanziert.

Die Rasenpflege wird der Heimatverein übernehmen, während der Baumschnitt weiterhin von Stadtgrün Bremen vorgenommen wird. Wir konnten loslegen! - Blumen kaufen, pflanzen, gießen -
GIEßEN??

Wie kommen wir an Wasser? Zunächst halfen nette Anwohner vom „Hohenesch“ aus und füllten unsere Gießkannen. Für die Zukunft holten wir Pastor Akkermann mit ins Boot und er war auch sofort bereit, uns zu helfen und uns später Wasser zur Verfügung zu stellen.

Auch die Steinquader als Begrenzung zum Fußweg und die Stufe waren in keinem guten Zustand.





v.l.: Rosemarie Dietrich, Bernhard Dietrich, Mathias Bolz,
Renate Janßen-Bolz, Jörg Bolz

Es fehlte Fugenmörtel und teilweise waren Pflanzen in die Zwischenräume eingewachsen. Heute ist alles wieder frisch verfugt. Unser Fotograf, Volkmar Wrobel, hat alle Schritte dokumentiert. Nach getaner Arbeit waren alle Beteiligten sehr zufrieden, schön ist's geworden.

Ein Dankeschön an Stadtgrün und den Beirat Blumenthal, die uns die Umsetzung unserer Pläne unkompliziert ermöglicht haben.



Blumen für Senioren

Von Jörg Bolz

Durch die Verordnungen zum Schutz vor dem Corona Virus musste unser im Mai geplanter Kaffeenachmittag für die Senioren leider ausfallen.

Um den Kontakt zu unseren älteren Mitgliedern im Verein nicht abreißen zu lassen, hatte der Vorstand beschlossen, dass alle über 75-jährigen persönlich von einer Abordnung aus dem Heimatverein besucht werden sollten.

So trafen sich dann einige Mitglieder am 22. April bei Rosemarie und Bernhard Dietrich im Garten, um 90 kleine Blumensträuße zu binden. Jeder Strauß wurde noch mit einer vom Vorstand (Rosemarie Dietrich) persönlich unterschriebenen Grußkarte versehen.

Es fanden sich dann vier Gruppen, die die Blumen an die Senioren in Neuenkirchen, Rekum und Farge verteilten.

Wie sich schnell herausstellte, war diese Aktion ein voller Erfolg, denn viele der Senioren waren hocherfreut über diese persönliche Ansprache. Den Überbringern der Blumen bot sich die Möglichkeit



zu vielen netten Gesprächen und wenn die Zeit ausgereicht hätte, wäre man hier und da auch gerne der Einladung zu einer Tasse Kaffee oder einem Glas Sekt gefolgt. Das Bedürfnis nach einem Gespräch, in dieser von Einschränkungen geprägten Corona Zeit, war bei vielen Senioren sehr groß und die Aktion damit eine großartige Idee.



Tag der offenen Tür im Archiv

Von Jörg Bolz

Archiv in Rekum geöffnet – so stand es zusammen mit einem Bild unseres Kahnschifferhauses am Sonntag, dem 08. März 2020, groß in der Zeitung (Die Norddeutsche – Die Woche – Mein Verein). Was diese Werbung für den Tag der offenen Tür in unserem Archiv bedeuten würde, war den meisten, der an den Archivarbeiten Beteiligten, wahrscheinlich nicht sofort klar.



Nachdem Arend Wessels und ein paar Helfer die Hausakten um kurz vor 11.00 Uhr auf dem langen Tisch in der Diele des Kahnschifferhauses ausgebreitet hatten, standen schon die ersten Besucher vor der Tür. Nicht nur das Archiv stand im Mittelpunkt des Interesses, sondern viele Besucher (auch Stadtbremer) lockte an diesem schönen Sonntag die Möglichkeit zu einem ausgedehnten Spaziergang zum „Denkort Bunker Valentin“ und

durch Rekum. Die Besucher ließen sich von den Mitgliedern des Vereins durch unser kleines, museales Haus führen und waren entzückt von dem erhalten gebliebenen alten Charme des Kahnschifferhauses.

Auch die Presse (Die Norddeutsche, siehe Artikel vom 11. März 2020) machte einen Besuch im Kahnschifferhaus und ließ sich über unseren Ortsteil, das Kahnschifferhaus und das Vereinsleben berichten.

Mehr Publikum als in den vorangegangenen Jahren war aber auch gekommen, um in unseren Hausakten zu blättern. Die Besucher fanden in den Ordnern, nach Straßen und Hausnummern geordnete, Informationen über die ersten Häuser im Ortsteil und ihre Bewohner nebst Zeitungsartikeln, Urkunden oder Briefen. Gerne wurden auch die alten Fotos aus den Ortsteilen Farge und Rekum angeschaut und mit dem heutigen Aussehen der Orte verglichen.

Zeitweise konnten Arend Wessels und seine Helfer den Ansturm an Fragen kaum bewältigen und der vom Vorstand vorbeigebrachte Kuchen musste warten, bis er nach der Schließung des Archivs um 17.00 Uhr gegessen werden konnte.

Auszug aus der Tageszeitung „Die Norddeutsche“

VON JÖRN HILDEBRANDT

MITTWOCH
11. MÄRZ 2020

Erst ein geringer Teil ist ausgewertet

Das Archiv des Heimatvereins Farge-Rekum bietet Ortskundigen und Neubürgern umfangreiches Material

Rekum. „Viele Bremer sind ja noch nie in Farge-Rekum gewesen“, sagt Jörg Bolz vom Heimatverein Farge-Rekum, „der Ortsteil liegt halt weit ab vom Schuss.“ Doch seitdem der U-Boot-Bunker Valentin zum Denkort erklärt wurde, zieht es mehr Leute in die nördlichste Ecke Bremens. Vor dem Zweiten Weltkrieg war Farge-Rekum, das seit 1939 ein Ortsteil von Blumenthal ist, bei den Bremern als Sommerfrische äußerst beliebt. Denn an den Ufern der Weser gab es noch Sandstrände, die zur Erholung am Wasser einluden „und die etwa so aussahen, wie die heutigen auf dem Harriersand“, sagt Jörg Bolz. Inzwischen sind die Ufer der Weser befestigt, und von der Landwirtschaft sind nur noch zwei Höfe übrig geblieben.

„Viele Besucher möchten lieber in den alten Büchern blättern, als am PC zu sitzen.“

Arend Wessels, Farge-Rekumer Heimatarchiv

Im Kahnschifferhaus, nahe dem Weserdeich, hat der Heimatverein seinen Sitz. Am Tag der Archive öffnet auch dieser Verein seine Türen. Im großen Hauptraum liegen auf großen Tischen Dutzende von Aktenordnern aus. Viel Publikum ist bereits um die Mittagszeit gekommen, um darin zu blättern. Die Besucher finden in den dicken Ordnern nach Straßen und Hausnummern geordnete Hausakten – Informationen über die ersten Häuser im Ortsteil und ihre Bewohner nebst Zeitungsartikeln, Urkunden oder Briefen.

„Wer in Farge-Rekum neu einzieht, möchte oft wissen, wer hier vorher gewohnt hat oder was für ein Haus hier früher stand“, sagt Jörg Bolz. „Bei uns findet er fast immer Hinweise, auch wenn die Suche oft mühselig ist: Nicht nur die Hausnummern haben sich häufig verändert, auch Straßen wurden manchmal umbenannt.“ Das Kahnschifferhaus beherbergt heute neben dem Archivraum vor allem ein kleines Museum, mit einer alten Küche, bäuerlichen Kleingeräten und Schiffszubehör. Zu

den Ausstellungen, die der Heimatverein Farge-Rekum in unregelmäßigen Abständen macht, haben die Mitarbeiter Broschüren erstellt, zum Beispiel zur Steingutfabrik Witteburg, die bis 1958 in Farge bestand, zu Reetdächern oder zum Leben der Frauen in Farge-Rekum.

Das reetgedeckte Backsteinhaus, in dem der Heimatverein sitzt, ist ein typisches Wohnhaus eines Kahnschiffers, jener Berufsgruppe, die vor der Weserkorrektur 1888 die Waren von den Schiffen aus Übersee mit Segelkähnen nach Bremen, Vegesack, Brake oder Oldenburg brachte – oder auch in umgekehrte Richtung. Denn die Weser hatte für größere Schiffe noch zu wenig Tiefgang.

„Der Mann machte seinen Schifferjob, die Frau unterhielt mit den Kindern einen Landwirtschaftsbetrieb, der zum Haus gehörte. Und auch das Vieh war mit im Haus untergebracht“, sagt Arend Wessels, Leiter des Farge-Rekumer Heimatarchivs. Viele dieser Kahnschiffer hatten ihre Häuser in Rekum: Allein in der Straße Untern Berg wohnten im 19. Jahrhundert mindestens elf selbstständige Schiffer.

Im Fokus am Tag der Archive steht der Archivraum des Heimatvereins: Dort lagern in 54 Ordnern Dokumente zur Geologie und Frühgeschichte bis in die neuere historische Zeit. Ein großer Schrank in der Mitte des Raumes beherbergt alte Fotos von Landschaft und Leuten, Häusern und Höfen. „Ein Großteil der Bestände ist inzwischen digitalisiert, doch viele Besucher möchten lieber in den alten Büchern blättern, als vor dem PC zu sitzen“, sagt Arend Wessels, „obwohl immer weniger Leute die alte Sütterlinschrift lesen können.“ In gesonderten Schränken werden Ordner zu speziellen Themen aufbewahrt, zum Beispiel der Ärzteschaft oder Firmen vor Ort.

Die Mitarbeiter des Archivs treffen sich zwei Mal im Monat. Dann ist das Archiv auch für die Öffentlichkeit zugänglich. „Viele Leute bringen alte Fotoalben oder Dias mit, und es macht Spaß, sie abends gemeinsam durchzugucken“, sagt Jörg Bolz, „denn unter den rund 370 Mitgliedern im Heimatverein sind viele alte Leute, die oft die Gesichter von damaligen Bewohnern oder Ansichten von früher wiedererkennen.“

Ein wichtiges Thema ist für den Heimatverein Farge-Rekum die Pflege des Plattdeutschen: Alle 14 Tage treffen sich etwa acht Personen im Kahnschifferhaus zum Plattschack. Literatur finden sie in einem weiteren großen Schrank des Archivs mit zahlreichen Büchern in plattdeutscher Sprache. Und mehrmals im Jahr treffen sich Vereinsmitglieder und Gäste im Kahnschifferhaus zu Gesprächsrunden, Vorträgen, Ausstellungen oder Vereinssitzungen.

Die Archivbestände sind so groß, dass erst ein geringer Teil ausgewertet ist. „In Zukunft möchte ich die ehemalige Kneipenlandschaft rekonstruieren“, sagt Jörg Bolz, „und auch die Geschichte der Feuerwehr wäre mal ein reizvolles Thema.“

Heimatverein und Fremdenverkehr

Von Arend Wessels

In Rekum gab es seit Jahren den „Verein für Gemeinwohl“, der sich um heimatliche Belange kümmerte. Mitte Oktober 1927 gründeten Farger Bürger erneut den „Bürgerverein“, der schon bis 1912 hier Bestand hatte. Sie wollten nicht miteinander, sondern nur nebeneinander arbeiten.



Vermutlich wurde 1932 der Fremdenverkehr durch einen Erlass des Reichsausschusses angekurbelt. Der „Verein für Gemeinwohl“ beschließt daraufhin auf seiner Sitzung am 10. Febr. 1934 die Umbenennung des Vereins in „Heimatverein Farge-Rekum“.

Heimatverein Farge

für Heimatpflege und Fremdenwerbung

Dazu wörtlich: „Wir sind bereit, in den Vorstand auch einige Farger Herren aufzunehmen.“ Schon am 19. Febr. 1934 wird beim Gemeindevorsteher Taylor beschlossen, dass sich beide Vereine gleichberechtigt zusammenschließen. Als Vereinsvorsteher wird J.D.Trüper

bestimmt, der Verein erhält den Namen: „Heimatverein Farge-Rekum“ mit dem Zusatz: für Heimatpflege und Fremdenwerbung.

Der Weserstrand in Farge und Rekum war bei Weservertiefungen aufgespült worden und lud zum Verweilen ein. In Farge-Süd war 1933 am Ende des Wasserwegs Richtung Süden der verfallene Löschplatz. Die Instandhaltung dieses wenig benutzten Platzes wurde von der Verwaltung mehrfach abgelehnt, auch die Zuwegung zum Wasser befand sich in einem schlechten Zustand. Aber der Strand war schöner weißer Sand, bis zur „Großen Heidflut“, die kurz vor der Fähre in die Weser mündete. Die gerade von Charlotte Freiwald eröffnete alkoholfreie Gaststätte mit Sommergarten (heute die geschlossene Gaststätte Deichkieker) fand großen Zuspruch.





Die DLRG hatte am Strand in Farge-Süd die Aufsicht, denn es gab noch sehr viele Nichtschwimmer. In einer vom Direktor Cramer gesponserten Hütte konnten die Rettungsschwimmer ihre Utensilien unterbringen. Zu Saisonbeginn wurde der Strand abgeharkt und sauber gemacht. Der Bürgerverein fordert 1933 von der Gemeindeverwaltung in einem detaillierten Schreiben mehr Sauberkeit im Ort. Der Heimatverein fordert 1934 die Gemeinde auf, für die mehreren tausend Besucher der Strände Toiletten in Farge aufzubauen.

Am Fähranlager war auch ein Strand, der aber vom Kraftwerk und der „Großen Heidflut“ begrenzt wurde. Über dem Anleger für die Fahrgastschiffe, die auch die Besucher aus der Stadt brachten, prangte groß das



Schild: „Strandbad Farge.“ Für die Schwimmer wurde im Sommer extra ein Sprungturm im Wasser aufgebaut. Das Gasthaus an der Fähr „Am Weserstrand“ hatte in der Saison einen großen Sommergarten.

In Rekum war der aufgespülte Strand gut zwei Kilometer lang. Er begann bei der Weserkorrektur und endete erst beim Rekumer Siel. Die alkoholfreie Gastwirtschaft mit Sommergarten „Weserlust“, gleich neben dem Kahn-schifferhaus, versorgte seit 1933 die Sommergäste mit Speis und



auch nicht berücksichtigt. 1934 wurde für ein Bett pro Woche 5,50 RM berechnet, Kinder zahlte die Hälfte oder auch 1 RM je Nacht.

Der Heimatverein erfasste auch alle Naturdenkmäler, Bäume, Tümpel oder Dünen. Dabei wurden u. a. die Bäume vor dem Rathaus erwähnt. Als dann an der heutigen Betonstraße 1934 ein Waldstück für eine Neubausiedlung gerodet werden sollte, herrschte große Aufregung, man sprach von Zerstörung der Natur.

Bei all dem Bemühen um den

Fremdenverkehr in Farge-Rekum gab es doch keine Möglichkeit, den Ort zum Luftkurort zu erklären. Seit Anfang der 1920er Jahre wurde hier intensiv Schweinemast betrieben. Es gab 1932 sechs hauptberufliche Mäster mit bis zu 700 Schweinen im Jahr, dazu kamen die Bauern- und Nebenerwerbsbetriebe. Der Duft dieser Schweineställe nach Ammoniak war vermutlich im ganzen Dorf zu riechen. Trotzdem beschwerte sich der Bürgerverein 1933 über eine Abdeckerei in der Schwaneweder Heide bei der Bertholdshöhe, sie würde den Fremdenverkehr durch Geruchsbelästigung stören.



Haben SIE Gäste oder feiern SIE Feste,
unser

PARTY – SERVICE

bedient Sie auf's Beste.

täglich wechselnder

MITTAGSTISCH

von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Qualität für jeden!

www.fleischerei-dettmers.de
Tel: 0421/682337 Fax: 0421/682339

Über Heinrich Garrn

Unser Heimatarchiv wurde in den 1950er Jahren maßgeblich vom Lehrer Heinrich Garrn mit aufgebaut. Gerne möchten wir im **HEIMATKURIER** noch einmal in Auszügen über seine Veröffentlichungen im damaligen Heimat- und Vereinsblatt berichten.

Heinrich Garrn wurde am 6. Februar 1901 in Mittelnkirchen im Alten Land geboren.

Nach Ablegung seiner 1. Lehrprüfung 1921 in Stade trat er am 1. Oktober 1925 als Schulumtsbewerber in den Dienst der Rekumer Schule. Bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 31. März 1966 hat Heinrich Garrn somit mehr als 40 Jahre als Lehrer erfolgreich gewirkt. Im Jahre 1929 trat er dem in Rekum bestehenden „Verein für Gemeinwohl“, dem späteren Heimatverein bei. In seiner Eigenschaft als Heimat- und Kulturwart hat er wesentlichen Anteil an der

Vereinsarbeit genommen. Ihm ist auch vornehmlich die Ausgestaltung der Rekumer Mühle zu verdanken. Mit besonderer Hingabe hat er sich der Herausgabe des in den Orten Farge und Rekum erscheinenden Heimat- und Vereinsblattes gewidmet. Seine darin veröffentlichten Beiträge haben viel zum Verständnis und zur Vertiefung regionaler Geschichte und Kultur beigetragen.

In Anerkennung seiner Arbeit wurde ihm 1969 die Ehrenmitgliedschaft des Heimatvereins verliehen.

Am 27. März 1971 verstarb
Heinrich Garrn.



Heinrich Garrn

Höppner, Hopfenbauer oder Hopfenhändler

Von Heinrich Garrn

(Auszug aus dem Heimat- und Vereinsblatt Farge-Rekum, Nr. 5, Dezember 1963)

Die Familiennamen Hoppe, Hoppen und Höppner, die Straßennamen Hopfenstraße und Hoppenbank (in Bremen), Hopfenmarkt und Hopfensack (in Hamburg) deuten darauf hin, daß hier im norddeutschen Raum ehemals auch Hopfen angebaut wurde.

Dem Hopfenanbau kam früher im Ammerlande große Bedeutung zu. Darüber berichtet uns

Heinrich Sandstede: „Das war im Herbst ein reges Leben, wenn die Händler kamen und sackten den Hopfen. Der Hopfenbau wird aus dem Braunschweigischen und der Altmark zu uns gekommen sein, unstreitig ist er von dort aus auch nach England verpflanzt worden, wo jetzt der ausgedehnteste Hopfenbau der Welt betrieben wird. Die Pflanzweise ist nämlich die-

selbe wie hier, vier Stangen (Ricke) kreuzweise um die Hopfenhüllen gesteckt, oben auswärts ausweichend. Jetzt ist es vorbei mit dem Hopfenbau, der Ammerländer mästet Schweine.

Foto: Wikimedia Commons



Desto nötiger war es, beim Bauernhause dem Hopfen einen Ehrenplatz zu sichern. – Als Vorfrucht werden, littje Bohnen' gebaut, als Unterfrucht wird Kohl angepflanzt. – Wenn im Herbst das Hopfenpflücken auf der Dahl losgeht, gibt es fröhliche Stunden. Wer im vorigen Jahre mit dabei war, weiß es. Das grüne Gerank, dicht mit goldigen ‚Höwen‘ behangen, über den Schoß gezogen und dann fleißig abgepflückt, für die Keerls gibt es einen Klaren zur Aufmunterung, für die Frolüer und Deerns einen Zyropsgenever. Heimliches, verstohlenes Kichern beim Musaussuchen, und spät abends Karmelkschellgaß mit Appelstücken und Plumen und Bookweet'n Jan-Hinnerk. Der schmeckt! – Die Höwen werden auf die Flake der Hopfendarre (Erddarre) draußen im Wall am Hopfenhoff geschüttet und dort getrocknet. Die Erddarre überspannt eine grabähnliche

Höhlung im Wall, sie ist mit einem schrägen Schelf überdacht und nach drei Seiten mit einem Bretterschlag umgeben. Unten in der Höhlung ein kleiner, von Backsteinen gemauerter Ofen. Die heiße Luft strömt durch den aufgeschütteten Hopfen, nimmt freilich auch etwas Rauch mit, der dem Bier einen Geschmack verleiht, wie er dem Grätzer Rauchbier eigen ist. Als in den siebziger Jahren unser Hopfen weiter bekannt wurde, die Händler aber auch mehr auf Qualität sahen, wurde die Erddarre abgeschafft und durch Darren mit Röhrenheizung ersetzt. Wir aber halten treu zum alten, – das bisschen Rauch konserviert.

Der Hopfen, genauer gesagt, die Hopfenblüten, kamen als Rohstoff der Bierbereitung in die Brauereien. Eine Bierbrauerei wurde im vorigen Jahrhundert in Rönnebeck gegründet und ging 1888 in den Besitz von Schlätzer über.

Auf Rollwagen (Tafelwagen), mit zwei Pferden bespannt, brachten die Bierkutscher, die als Knieschutz eine Lederschürze trugen, das begehrte Getränk den Gastwirten.

Das Bierbrauen wurde im Jahre 1922 in der Rönnebecker Bierbrauerei eingestellt. Die Firma Schlätzer und Sohn (S+S) unterhielt seit der Zeit bis 1981 einen Bierverlag und versorgte weiterhin die hiesige Bevölkerung mit Bier, anderen alkoholischen und alkoholfreien Getränken.

Nu is he dor – uns ne'e HEIMATKURIER!

Vun Renate Janßen-Bolz

För en poor Maanden hebbt sik enige Lüüd vun uns Heimatvereen drapen un överleggt, of se uns ‚Mitteilungsblatt‘ nich en beten anners maken köönt. Villicht in Farv un villicht sogar tweemal in't Johr?

Dor binnen schüllt ji denn wedder Berichten finnen över dat, wat so allens passeert is in uns Vereen un in uns Heimatdörper Farg un Reken (un ümtol!). Un wi wüllt jo ok de ne'en Terminen mitdelen, wat wi so vörhebbt in de tokamen Tiet. Dorto giff't dat Berichten ut uns Archiv un ok de plattdütsche Spraak schall nich to kort kamen.

Un so is he nu dor – uns ne'e
HEIMATKURIER!



De **KURIER** is sotoseggen de ‚Narichten-Bringer‘ för uns Dörper.

Un ‚Heimat‘? Köönt wi dat Woort überhaupt bruken? Keeneen mag dat doch so richtig mehr in'n Mund nehmen, wieldat Natschonalisten un Rassisten dormit veel Leed un Unglück över de Min-schen brocht harrn.

Doch wi glööv't, dat dat Woort ok in unse Tiet wedder wichtig un aktuell is.

HEIMAT is nich blots de Oort, wo een boren un opwassen is ... Heimat is veelmehr en Platz op de Welt, wo man fründlich opnahmen warrt, sik seker föhlt un villicht sogar Worteln slagen kann un will. Jeedeen bruukt en Placken, wo he sik utkennt, sik wohlföhlt un seggen kann: „Dat is mien Tohuus!“

Un ok de Spraak kann en Stück Heimat ween. De düütsche Filosof Karl Jaspers hett al seggt: „Heimat is dor, wo ik de annern verstah un wo se mi verstah.“

Un wi hier in Noorden vun Bremen hebbt sogar dat grote Glück, dat in uns Heimat twee Spraken tohuus sünd – Hoochdüütsch un Plattdüütsch!

Aver en beten schaad is dat doch, dat de plattdütsche Spraak nich mehr ganz so veel pleegt warrt.

In't Kahnschipperhuus draapt wi uns normalerwies mit teihn Lüüd all veerteihn Daag to'n Snacken, aver wi finnt, dor is noch en ganzen Barg Luft na baven.

Villicht giff dat ja noch annerre Plattsnackers, de gode Ideen hebbt, wat wi sünt noch allens op Platt maken köönt ... Tosamen plattdütsche Böker lesen ... Lütte Theaterstücken instuderen ... Oder? Oder? Oder?

Wi wörrn uns freuen, wenn ji sik bi uns mellst un wi tosamen villicht ne'e Projekten op de Beens stellen köönt.

Emailadress:

info@heimatverein-farge-rekum.de

Planen köönt wi ja al vundaag – ümsetten geiht denn aver eerst,

wenn dat asige Corona-Virus uns nich mehr tofaten hett!

Wi informeer jo över unse Websiet, wenn dat wedder mööglich is, sik mit mehr Lüüd to versammeln!

Websiet:

www.heimatverein-farge-rekum.de

För hüüt eerstmal Tschüss
un hartliche Gröten!



VILLICHT HEBBT JI JA OK NOCH LUST, EN LÜTTE GESCHICHT TO LESEN.

Ik kenn dor een, de wunnerbore Geschichten schrifft: *Hannes Frahm*. Ik heff em kennenleert över dat Lännerzentrum för Nedderdüütsch in Bremen, wo över dat Internett so nöömte „Webinoren“ för Plattdüütsch anbaden wartt.

Hannes Frahm hett dor vele Webinoren leidt un Deelnemers ut de hele Welt veel vun de plattdüütsche Spraak bibrocht. Bavento schrifft he vele korte Geschichten in sien Moderspraak Plattdüütsch.

Ik heff em fraagt, of he mi en Geschicht för den **HEIMATKURIER** tostüern kann un he hett mi „Ne'e Tieden, ole Tieden“ schickt. Ik hööp, dat jo dat gefallt.

Un för den Fall, dat sik een för de Webinore interesseert: in Septembermaand giff dat wedder ne'e Kursen.



Websiet vun't Lännerzentrum:

www.länderzentrum-für-niederdeutsch.de



Johann-Martin (Hannes) Frahm

1953 bün ik in Albersdörp (Dithmarschen) to Welt kamen. Hier bün ik Plattdüütsch un Hoochdüütsch opwussen un to School gahn. Heff in Kiel Elektrotechnik/Nachrichtentechnik studeert un na mien Afsluss as Dipl.-Ing. heff ik in Hessen un siet 1980 in Flensburg arbeidt. Hier leev ik mit mien Familie. Na mien Arbeitsleven heff ik ehrenamtlich op de Volkshooschool de Groten un as Spraakpate in'n Kinnergoorn de Lütten dat Plattdüütsche bi-puhlt. Blangenbi heff ik noch Kurse bi de ADS in Flensburg un bi de Carl-Töpfer-Stiftung in Hamborg geven. Vundaag bün ik bi dat Lännerzentrum för Nedderdüütsch as Moderator un geev dor Webinoren, in de jeeden vun tohuus ut Plattdüütsch över dat Internett bi mi lehren kann. Ik bün Maat in velen överregionalen Plattdüüt-



Johann-Martin (Hannes) Frahm

schen Verenen (Klaus-Groth-Gesellschaft, Fehrs-Gilde e.V., Quickborn-Vereinigung e.V.), schriev egen korte Geschichten un översett ok Kinnerböcker in't Platt. Bi de Fehrs-Gill hölp ik an dat Tosamenstellen vun den ganz GROTEN SASS op Internett mit.

Ne'e Tieden, ole Tieden

Von Johann-Martin (Hannes) Frahm

„**W**at, du hest noch keen? Dat gifft dat doch gor nich!“, sowat kriggst vundaag op de Straat to Ohren, wenn een di fragen deit, worüm du noch keen Meihroboter hest.

Denn segg ik „Ne, so'n Ding heff ik noch nich, un för mien man jüst hunnert Quadratmeter Rasen bruk ik sowat ok nich.“ Denn fangt se an, mi de Vördele optotellen, wat so en Meihroboter allens kann.

So vör en poor Daag bi't Fröhstück schufft miene Fru mi en Warfblatt vun en Bumarkt to un wiest op een vun de Roboter un seggt: „Uns Naver hett nu ok al so'n Ding. Dat löppt den helen Dag över dat Gras. Süht putzig ut.“

An den Nameddag bün ik ja to mien Naver un heff mi dat Ding dor ankeken. Dat suust den helen Dag krüütz un quer över den Rasen, nich Reeg för Reeg, ne, krüütz un quer. So na söven Minuten fohrt de Roboter in de Meern, överleggt en Ogenblick un fohrt ahn to Meihen direktemang to so en lütt Huus an de Siet vun den Rasen, dreiht sik op'n Punkt üm un fohrt trüchwarts in dat Huus.

„Wat maakt de denn nu?“, fraag ik mien Naver.

„De maakt nu en Paus. De Akku is leddig, nu mutt he wedder Stroom tanken. Dat maakt he in dat Huus. Un wenn he wedder oplaadt is, denn geiht dat Meihen wieder.“

„Un wolang meiht de Roboter in en Törn? Un wolang duert dat Laden vun den Akku?“

„Ach, de meiht so 35 bet 45 Minuten un dat Opladen duert so en halve Stünn“, antert mien Naver.

„Un wat maakst du so in de Tiet?“

„Ik? Ja ik sett mi op'n Stohl op uns Terrass un lees dat Blatt oder kiek to.“

„Ja, ik dank di Hein, nu mutt ik aver wedder na Huus.“

Tohuus ankamen sett ik foorts de Kaffemaschien in Gang, haal mi

en Töller, den Krinthenstuten un de Botter. Söss Schieven snied ik af un smear dor, nich to dünn, de Botter op. Pack allens op den Töller. De Kaffe kummt in en Thermoskann. Pack mi allens op en Tablett un suus dormit af na uns Terrass.

Nu haal ik noch gau mien Rasenmeiher ut de Garaasch, laat den Fangkorb weg un sluit dat Stroomkabel an.

Nu loop ik aver nich as fröher Reeg för Reeg to'n Meihen, ne, nu geiht dat krüütz un quer.

Na fief Minuten maak ik den Motor wedder ut, schuuv den Meiher op de Terrass un sett mi op den Stohl an'n Disch. Schenk mi en Tass Kaffe in un eet dorto de eerste Schiev vun den Krinthenstuten. So na 20 Minuten stah ik wedder op, rull den Meiher wedder op den Rasen, smiet den Motor wedder an un maak wieder mit Meihen, aver wedder krüütz un quer. Ik meih ok dor, woneem ik al ween bün. Maakt de Roboter ja ok.

Na fief Minuten maak ik dat sülv Spiel un laad mi op mit Kaffe un Krinthenstuten.

Ik weer jüst wedder mit mien Meiher op den Weg na den Rasen, do kummt mien Fru na Huus un geiht foorts to mi op de Terrass.

„Fiete, weerst du noch gor nich inkopen? De Zeddel liggt ja noch op den Disch in de Köök.“

Wi bruukt doch wat to'n Avendbroot! Un, wosüük süht dat hier

blots ut? De hele Rasenschnitt liggt hier op uns Terrass? Wat maakst du denn dor?"

„Ik, nix, ik bün blots de Meihroboter! Ik heff mi bi Naver Hein dat ankeken, wosüük de Roboter dat maakt. Un so süht dat hier nu ut, na Roboter!"

„Wat maakt denn de Krinthenstuten hier, de is doch för Sünndag, wenn Besöök kummt. Dat hest du doch noch nienich in de Week eten!"

„Dat is för den Roboter to'n Opladen!"

„För wat? Woso hest du dor denn dat Gras so lang stahn laten? Dat süht ja dösing ut. Kannst dat nich so snieden as fröher?"

„Du wullt doch en Roboter, nu hest du een! Oder wullt du nu doch keen?"

„Ach wat! Wat schüllt wi mit en Roboter, Fiete? Wi hebbt doch di!"



Zum grünen Jäger

Carsten Köpke
Farger Str. 100
28777 Bremen
Tel : 0421 - 68 23 16

Wir bieten Ihnen individuelle Arrangements.

Familie Köpke bleibt auch mit der 4. Generation eine beliebte Anlaufstelle für gepflegte Gastlichkeit!



RESERVIEREN SIE RECHTZEITIG!

♣ Kohlfahrten an jedem Samstag
ab Mitte Januar bis Anfang März

♣ Ihre Weihnachtsfeier
von Ende November bis zum 23. Dez.

♣ Großes Weihnachtsbüfett
am 1 + 2 Weihnachtstag

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung
Ihre Familie Köpke

Geburtstage von Mitgliedern des Heimatvereins

JANUAR BIS JULI



70. GEBURTSTAG:

75. GEBURTSTAG:

80. GEBURTSTAG:

85. GEBURTSTAG:

90. GEBURTSTAG:

92. GEBURTSTAG:

94. GEBURTSTAG:

Wir wünschen weiterhin alles Gute, besonders aber Gesundheit,
Zufriedenheit und noch viele schöne Jahre gemeinsam mit Ihren
Familien im Heimatverein Farge-Rekum.

Ein- und Austritte

JANUAR BIS JULI

Zehn neue Mitglieder konnten wir im Verein begrüßen:

*Fünf Personen sind aus dem Heimatverein ausgetreten.
Mitgliederbestand im Juli, 365 Personen.*



Für gesellige Feinschmecker...



Kaffeeliebhaber und Kuchenbegeisterte...

für Gästezeit-Genießer.

Wenn Sie Ihre Gäste verwöhnen
und die Zeit selber genießen
wollen, dann kommen Sie in
unsere Cafés in Farge,
Schwanewede oder Ritterhude.
Dort erwarten Sie tolle Angebote.

Genießen Sie
ab 4 Personen
unser kleines
Frühstücks Buffet oder
unseren Kaffeeklatsch.
Reservierung erwünscht.

Farge 0421 - 69 63 95 02

Schwanewede 04209 - 69 36 99

Ritterhude 0421 - 69 67 73 93

schiffsbrot.de



Veranstaltungen des Heimatvereins August – Dezember

Datum	Veranstaltung	Ort	Uhrzeit
August	<i>keine Veranstaltungen (URLAUBSZEIT)</i>		
September	Tagestour des Heimatvereins <i>abgesagt wg. Coronavirus</i>		
27. September	3. Klöönsnack 2020 als 4. Oktoberfest Bitte rechtzeitig anmelden!	Kahnschifferhaus	11.00 Uhr
Oktober	Gemütlicher Herbstabend im Kahnschifferhaus	Kahnschifferhaus	Genaueres folgt
Oktober	Waldwanderung mit Bernd Wiedenroth	Genaueres folgt	Genaueres folgt
November	Lichtbildvortrag mit Wilko Jäger	Kahnschifferhaus	Genaueres folgt
29. November	Advent-Nachmittag	Fährhaus Farge	15.00 Uhr
20. Dezember	4. Klöönsnack 2020 bei Kerzenschein	Kahnschifferhaus	11.00 Uhr
24. Dezember	Offenes Haus am Heiligen Abend	Kahnschifferhaus	16.00 Uhr

Der geplante Besuch der diesjährigen Vorstellung der Niederdeutschen Bühne in Hinnebeck kann leider auch nicht stattfinden. Die Niederdeutschen Bühne in Hinnebeck hat alle Vorstellungen in diesem Jahr Corona-bedingt abgesagt.

HINWEIS:

Alle Terminangaben sind unverbindlich, es können insbesondere wegen der Coronakrise noch Änderungen auftreten.

Achten Sie bitte auf die Veröffentlichungen in der Tageszeitung, dem BLV-Blatt, in unserem Schaukasten am Kahnschifferhaus sowie im Internet.



Termine der Veranstaltungen des Heimatvereins

www.heimatverein-farge-rekum.de/index.php?id=261



Kevin & Frauke Hosty

Bestattungsbau Hosty

Bremen Tel. **6039878**
Schwanewede Tel. **04209/1414**
Dillener Straße 70 · 28777 Bremen

Erd-, Feuer-, Baum- und Seebestattungen · Alle Friedhöfe

Denn der nächste Tag
kann unbegreiflich sein ...

Wir sind für Sie da!



Partner von:



Bestattungstreuhand



FriedWald®
Die Bestattung in der Natur

Wir nahmen Abschied

KARL KÖHN
FRANK LUDWIG
ROLF MENGERS
ERIKA ROBIEN
PETER SCHÜTZKE

Wir sollten die Liebe, die wir den Toten mit ins Grab geben,
nicht den Lebenden entziehen.

Wilhelm Raabe (1831-1910)



SIE LIEBEN BLUMEN UND INSEKTEN? – HELFEN SIE MIT!

Diesen Sommer haben Ehrenamtliche die Idee der Initiative Blumenthal unterstützt und in unserem Stadtteil begonnen, einige von der Stadt zugewiesene Freiflächen für die Aussaat von Wildblumensamen herzurichten.

Und dieses Blühstreifenprojekt soll fortgesetzt werden! Aber dafür braucht es nicht nur helfende Hände, sondern auch Geld!

Unterstützung naht jetzt durch die Kooperation „Bienenbecher“. Er zeigt Pflanzen, die in unseren eigenen Gärten besonders viele Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten anlocken und ihnen Nahrung und Schlafgelegenheiten bieten.

Die Bremer Porzellanveredelung CUP + MUG in Blumenthal und Der BüroElch haben sich bereit erklärt, für jeden verkauften Becher 3,- € an den Förderverein Bürgerstiftung Blumenthal e. V. – unter dessen Dach die Initiative Blumenthal agiert – zu spenden.

Wir bitten SIE, sich durch den Kauf eines Bechers an dieser Aktion zu beteiligen! Nutzen SIE die Möglichkeit, sich selbst oder ihren Freunden und Bekannten ein kleines Geschenk zu machen!

Den Bienenbecher gibt es zum Preis von 12,50 €.

Verkaufsstellen:



Betonstraße 3

☎ 0421-68 11 95

und

Rönnebecker Straße 64

☎ 0421-600 76 20

E-Mail: der-buero-elch@arcor.de



Geschenkeidee:

Bestücken Sie den Becher mit einer Kräuterpflanze oder einer Tüte Wildblumensamen!



Übrigens:

Die Mitglieder des Fördervereins sind im Stadtteil Blumenthal in vielen Projekten aktiv. Unterstützen Sie sie durch Ihre Mitgliedschaft (24,- €/Jahr) oder eine Spende!

Konto Förderverein bei der Sparda-Bank Hannover IBAN: DE92 2509 0500 0000 9245 20

Förderverein Bürgerstiftung Blumenthal e. V.

Geschäftsstelle im Ortsamt
Blumenthal
Landrat-Christians-Str. 99a
28779 Bremen
Tel: 0173 97 21 5 21

E-Mail:

foerderverein@buerger-
stiftung-blumenthal.de

[www.buergerstiftung-
blumenthal.de](http://www.buergerstiftung-blumenthal.de)



Interesse auf Neues? Komm' zu uns ...

Wir suchen Installateure für den Bereich Bäderbau

**Möchtest Du
Veränderung
und tolle
Design-Bäder
bauen?
Dann ruf
gleich an ...**

**BÄDER
HEIZUNG
KLIMA
SOLAR**



**Farger Straße 101 · 28777 Bremen
Telefon 0421 - 68 11 68 und 460 491-0
www.oetjengerdes24.de**

Kostenlose Beratung

zu (fast) allen
Immobilienthemen wie



Uwe Niemeyer
Sachverständiger

- Verkauf
- Vermietung
- Leibrente
- Wertermittlung
- Finanzierung etc.

Rufen Sie an und vereinbaren
Sie Ihren kostenlosen Beratungstermin
bei Ihnen, in unserem Büro
oder auch telefonisch.

 **04 21 / 6 02 88 99**



NIEMEYER

Immobilien

Immobilien- und Sachverständigenbüro

www.niemeyer-immo.de

Zentrale: Am Rönnebecker Hain 2
28777 Bremen, Tel. 04 21 - 602 88 99
www.niemeyer-immo.de
Filiale OHZ: Bahnhofstr. 109
27721 Osterholz-Scharmbeck
Tel. 04 791 - 8 90 89 96



Versicherungs GmbH
Markert + Theil

Rekumer Straße 124
28777 Bremen

Telefon 0421 98 54 15 - 0
Telefax 0421 98 54 15 - 99

info@m-t-versicherungen.de
www.m-t-versicherungen.de

Versicherungsmakler für
Lebens-, Sach- und Krankenversicherungen



WESER-APOTHEKE
BREMEN - NORD



CLAUDIA DOPUDJA-HERRMANN E.K.
REKUMER-STR. 20 - 28777 BREMEN
TEL: 0421 68 23 11

MONTAG - FREITAG 8:00 - 13:00 UND 14:30 - 18:30
SAMSTAG 8:30 - 12:30

Unsere Werbepartner würden sich über einen Besuch/Kontakt freuen!
Nach CORONA, weiß jeder was im fehlt – *nicht nur Klopapier!!*

Fresenbergstr. 141 • 28779 Bremen-Nord
 Tel: 0421 600362 Fax: 0421 6009191
 Öffnungszeiten:
 Mo - Do: 09:00 - 12:30 Uhr, 14:30 - 17:00 Uhr
 Fr: 09:00 - 12:30 Uhr und nach Vereinbarung

UNSERE LEISTUNGEN FÜR SIE:

Persönliche Beratung und Kompetenz vor Ort
 Maßgeschneiderte Lösungen und flexible Produkte
 Schnelle Hilfe im Schadenfall
 Vorsprung durch 100 Jahre Erfahrungen der ÖVB
 Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



MIKE WEIHMANN



~Nähstube~

Änderungen aller Art

Maßanfertigung, Polstererei, Motorradbekleidung,
 Gardinen

Farger Straße 106

28777 Bremen

0421/5123622

Geht nicht, gibt's nicht!

CTB - NEW & USED

Neu & Gebraucht Möbel

Holz Möbel & Sitzmöbel



FARGER STR. 105, 28777 BREMEN

Inhaber: Günter Eickhoff  E-Mail: ctb_newused@yahoo.com

Tel: 0152 31098046

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo-Fr 10:00 UHR BIS 13:00 UHR

15:00 UHR BIS 18:00 UHR

WEITERE TERMINE NACH ABSPRACHE!

PAKETSHOP HERMES VERSAND



printed by:

Wir machen Druck.de

Sie sparen, wir drucken!



Inh. Sven Klut
 Unterm Berg 1 • 28777 Bremen
 Tel. 0421-68 38 98 • Fax 0421-68 38 80 • Mail: svenklut@web.de
 Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9.00-18.00 Uhr • Fr. 9.00-15.00 Uhr

Bratwurst Loos Rekum

Rekumer Str. 162 . 28777 Bremen

Tel.: 0421 - 68 02 17

Mobil: 0170 - 98 40 553



Dienstag - Freitag von 12.00 - 19.00 Uhr

